

INSEL RÜGEN



Streit ums Pfarrhaus
Kirchgemeinde Rambin will Bauwerk abreißen, Denkmalschützer sind dagegen. **Seite 10**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/20 14 53
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Anne Ziebarth
anne.ziebarth@ostsee-zeitung.de

Schneetreiben im Juli

Wer gestern früh über den Marktplatz Bergens spazierte, musste zweimal hinschauen. Weiße Flocken wirbelten umher und der Springbrunnen lag unter einer dicken Schneeschicht begraben. Grund für den plötzlichen Wintereinbruch und den Zuckergussüberzug über dem Erdbeerstand waren aber nicht etwa frostige Temperaturen, sondern ein Scherzbold, der wohl Wasch- oder Spülmittel in den zentral gelegenen Brunnen geschüttet hatte. Was die Passanten noch amüsierte und die Stadtverwaltung ärgern dürfte, schließlich gehen solche Späße immer zu Lasten der Pumpentechnik, sorgte bei den Marktständenbetreibern nur für Schulterzucken. Schon öfter wurde der Bergener Brunnen auf diese Weise zum Schau(m)platz. Bis zum Nachmittag hatten sich die letzten Reste des Schnees im strömenden Regen aufgelöst.



GESICHT DER INSEL



Thomas Schubert ist echter Inselaner. Er wurde 1973 in Bergen geboren und wuchs in Sassnitz auf. Derzeit wohnt er Frührentner in Sagard und fährt jeden Tag zum „Anpacken“ nach Sassnitz. Im Schubert-Jargon heißt das, er hilft, wo er kann, wenn seine Hilfe gebraucht wird. Der gelernte Facharbeiter für Pflanzenproduktion ließ sich nach der Wende zum Metallbauer umschulen. „Ich arbeitete schon auf dem Bau, für die Kirche und schraube nebenbei für Freunde und Bekannte an Autos rum“, erzählt Thomas Schubert. Er liebt das kühle Klima des Nordens. Sein größter Traum wäre eine richtige Kreuzfahrt auf der Ostsee oder Nordsee. Schubert hat zu Hause derzeit zwölf Enten. Die „Haustiere“ sind „mein Weihnachtsbraten und der für viele Freunde und Verwandte“.

FOTO: CZ

Des Kurfürsten letzte Schlacht

Ende der Gewährleistungsfrist könnte jahrelangen Streit um Neukamper Preußensäule beschließen

Von Uwe Driest

Putbus. Kurfürst Friedrich Wilhelm könnte seine letzte Schlacht geschlagen haben. Nach jahrzehntelangem Streit um die Restaurierung der beiden Preußensäulen im Bereich von Putbus (die OZ berichtete) verstreicht im Fall des Neukamper Denkmals zum Monatsende die Frist der Gewährleistung. Der Landkreis als Eigentümer des Denkmals und Auftraggeber der Instandsetzung machte nach einer Begehung im Vorjahr keinerlei Ansprüche geltend. Auch die Abnahme durch das Bauamt war reibungslos verlaufen.

Auf angebliche Mängel bei der Aufstellung des Denkmals hatte der frühere Auftragnehmer, der Berliner Steinmetz Carl Wloch, immer wieder hingewiesen. So sei das Fundament, auf der die etwa 15 Meter hohe Säule steht, praktisch nicht vorhanden, weswegen der Kurfürst auf wackeligen Beinen stünde. Rund eine halbe Million Euro hätten die bisherigen Arbeiten bereits gekostet. „Wenn das Fundament neu gemacht werden muss, kommt noch einmal eine Viertelmillion dazu“, meint Wloch.

Alles Unsinn, hält Alban Hutschenbeth dagegen. Dessen Firma Denkmalpflege Mühlhausen hat Fundament, Portal, Säule und Figur wiedererrichtet. Die Statik der Konstruktion entspreche dem neuesten Stand der Technik, die weder zu Zeiten des Kurfürsten noch der DDR verfügbar gewesen sei. „Die Kraft des Windes wird über ein modernes Zugstabsystem in



Ein statisch geeignetes Fundament ist in Neukamp nicht vorhanden.

Carlo Wloch, Steinmetz aus Berlin

das etwa fünf mal fünf Meter große Fundament auf gemauerten Findlingen abgeleitet. Carlo Wloch geht davon aus, dass das beschriebene Fundament gar nicht unter der Neukamper sondern wenige Kilometer weiter, in Groß Stresow, steht. In der über die Jahre immer unübersichtlicher werdenden Gemengelage hatte er schließlich auch Anzeige erstattet. Die wurde von der Berliner Staatsanwaltschaft nach Schwerin und von dort nach Stralsund weitergeleitet, wo die Ermittlungen letztlich eingestellt wurden.

Zuletzt war dann ein Disput um die Frage entbrannt, ob nicht zumindest die Figur des Kurfürsten gesichert werden und eine Kopie an deren Stelle treten solle. Genährt hatte diese Ansicht das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, das eine solche Empfehlung aussprach, welcher der Landkreis jedoch nicht folgte. In diese Wunde möchte Amtsleiter Michael Bednorz seinen Finger heute nicht mehr legen: „Wir haben damals alles mitgeteilt, was aus unserer Sicht mitzuteilen war. Jetzt verlasse ich mich darauf, dass der Landkreis damit verantwortungsbewusst umgeht.“ Für Alban Hutschenbeth ist das eine Frage der Philosophie, wonach ein Denkmal so lange wie möglich an seinem Ort bleiben solle. „Der, der es erbaute, will es dort und nicht im Museum“. Den Großen Kurfürsten selber kann man heute zwar nicht mehr fragen, aber er war für pragmatisch-entschlossenes und reformfreudige Handeln bekannt.



Im vergangenen Jahr hatte der Landkreis zum öffentlichen Ortstermin geladen. Mit der Prüfung beauftragte Fachleute konnten dabei keine Mängel feststellen.

FOTO: S. SAUER

Die Preußensäulen

Über 15 Meter hoch sind die beiden Preußensäulen, die der preußische König Friedrich Wilhelm IV. in den Jahren 1854/1855 im Gedenken an die Vertreibungen der Schweden durch Kurfürst Friedrich Wilhelm in Neukamp (1678) und den Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I., in Groß Stresow (1715) errichten ließ.

3,40 Meter hoch und aus sächsischem Sandstein gefertigt sind die Figuren.

6815 Reichstaler kostete die Herstellung seinerzeit.

1990 erhielt der Berliner Steinmetzmeister Carlo Wloch den Auftrag zur Restaurierung.

2006 veranstaltete das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege ein Symposium zur Wiederherstellung beider Denkmäler.



Während der Restaurierungsarbeiten hatte der Landkreis die sogenannte Preußensäule in Neukamp absperren lassen.

FOTOS (2): UDO BURWITZ

Marquess bei Selliner Feiermarathon

Heute beginnt das Wilhelmstraßenfest, am Wochenende geht es auf der Seebrücke weiter

Sellin. In Sellin feiert man nicht nur fröhlich, sondern auch ausgiebig. Gleich fünf Tage hintereinander werden Einheimische und Gäste des Ostseebades mit einem Musik und Showprogramm verwöhnt. Von heute bis zum Freitag steht die Wilhelmstraße im Mittelpunkt des Geschehens. Heute sind 15 Uhr und 18 Uhr auf der Bühne 1. Die Tonabnehmer mit ihrem musikalischen Rügenprogramm zu erleben, auf Bühne 2 präsentiert sich Fritz Buschner's Showband. Ab 19 Uhr übernehmen Marvin Funke und Raphael das Ruder.

Am Donnerstag gibt es Bühnenprogramm mit der Showband und Marcus Skrzepki, ab

19 Uhr sind noch einmal BiBa & die Butzemänner, und „Bluesrausch“ zu hören.

Am Freitag steigt ab 15.30 Uhr das große Neptunfest am Hauptstrand und das Wilhelmstraßenfest geht nahtlos in das Seebrückenfest über, das um 19 Uhr feierlich eröffnet wird. Ab 20 Uhr spielen nocheinmal die Butzemänner, dann lockt DJ Maik die Menschen zum Tanz. Am Sonnabend geht der Party-marathon weiter, ab 11 Uhr herrscht reges Treiben an der Seebrücke, unter anderem mit Pasternak (13 Uhr) und dem Kinderprogramm Rainer Zufall (15 Uhr). Um 16 Uhr kann man die Mönchguter Fischköpfe erleben, bevor ab 19.30 Uhr die Abend-

sausage beginnt. Disc jockeys spielen bis in den frühen Morgen und als Stargast wird die Band Marquess erwartet, die durch Songs wie „Vayamos Companeros“ bekannt wurde. Am Sonntag geben die Selliner noch mal alles. Ab 12 Uhr wird zum maritimen Frühschoppen geladen, ab 14 Uhr spielt das kubanische Saoco Trio, bevor gegen 16 Uhr das Sommerparade zu sehen ist. Zwischen 20 und 24 Uhr präsentiert Leon Brandl in seiner Partyshow die größten Hits von Andreas Gabalier. Als Stargast tritt die Sängerin Ella Endlich auf, anschließend legt DJ Frank auf. Um 23 Uhr steigt ein großes Feuerwerk über der Seebrücke in den Himmel.

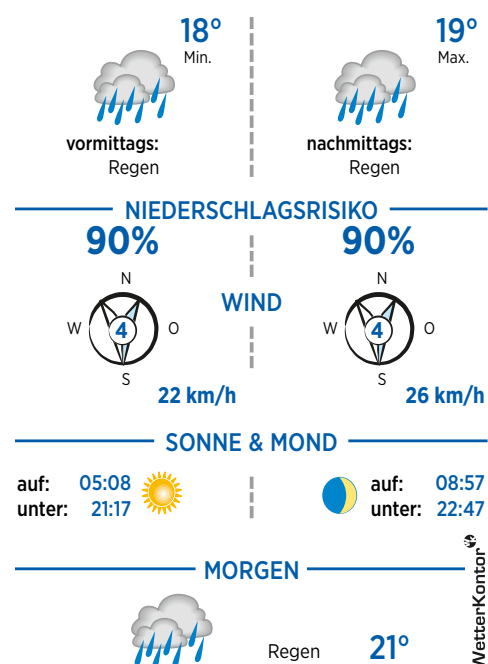


Sascha Pierra, Sänger der Band Marquess. FOTO: CHRISTI

Binz feiert mit Max Giesinger

Binz. Heute Abend ist Max Giesinger, der Shootingstar des Pop aus Karlsruhe, auf dem Kurplatz in Binz zu Gast. Bekannt wurde der 28-Jährige vor allem mit seiner zweiten Single „Wenn sie tanzt“ von seinem Album „Der Junge, der rennt“. Nachdem er 2011 an der Castingshow „Voice of Germany“ teilnahm, feilte er weiter an seiner musikalischen Karriere als Singer und Songwriter. Mit dem Lied „80 Millionen“ gelang ihm der Durchbruch. Karten zum Preis von 20 Euro (16 Euro ermäßigt) kann man online über Reservix/eventim oder im Haus des Gastes, Telefon 038393/148148 erwerben.

LOKALES WETTER



Wetterkontor®